

Gesundheitswesen

aktuell 2019

Beiträge und Analysen

herausgegeben von Uwe Repschläger,
Claudia Schulte und Nicole Osterkamp

Impressum

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist Eigentum der BARMER. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der BARMER unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wurde überwiegend die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn im Text die männliche Sprachform genannt ist, ist damit sowohl die männliche als auch die weibliche Sprachform gemeint.

Alle in diesem Buch verwendeten Marken- und Warenzeichen (auch die nicht besonders kenntlich gemachten und durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen) unterliegen den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer.

BARMER Gesundheitswesen aktuell 2019

© 2019 BARMER

herausgegeben von Uwe Repschläger, Claudia Schulte und Nicole Osterkamp

ISBN 978-3-9818809-2-2

medizinische Leitung: Dr. med. Ursula Marschall

erweiterte Redaktion: Nikolaus Schmitt und Christina Wittkop

Redaktion, Design und Realisation:

37 Grad Analyse & Beratung GmbH, Overstolzenstraße 2a, 50677 Köln

produziert und gedruckt in Deutschland

alle Rechte vorbehalten, Änderungen und Irrtümer vorbehalten

www.barmer.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 8

Editorial 10

I. Systemfragen und Wettbewerb

Experten beantworten Leitfragen zum Thema „15 Jahre DRG“ 14
Wolfgang Greiner, Christian Jaeger, Wulf-Dietrich Leber, Thomas Mansky

Faire Wettbewerbsbedingungen im Finanzverteilungssystem der GKV:
Eine Analyse der Reformmaßnahmen zur Weiterentwicklung des Morbi-RSA 40
Christoph Straub, Klaus Stein, Bettina Galitz, Uwe Repschläger, Ruth Rumke

Das Faire-Kassenwahl-Gesetz zwischen Provokation und Ablenkung:
Gibt es für die Aufsichtsfrage einen Ausweg aus der Hängepartie? 62
Robert Paquet

Eine empirische Untersuchung zur Akzeptanz der elektronischen Patientenakte
in Deutschland 82
Philipp Fischer

Serious Games in der Arztausbildung: Wie Computersimulationen die medizinische
Versorgung und den Klinikalltag unterstützen können 104
Anke Baumann, Thomas Brechtel, Tobias Raupach

Das Gesundheitswesen wird gestapelt. Und jetzt? 120
Tim Rödiger, Alejandro Cornejo Müller, Jürgen Graalman, Harm van Maanen

Grundlinien eines „Ethikatlas der digitalen Medizin und Gesundheitswirtschaft“146
Stefan Heinemann

II. Gestaltung der Versorgung

Patient Blood Management 170
Patrick Meybohm, Suma Choorapoikayil, Christoph Füllenbach, Kai Zacharowski

Dringlichkeit und Erfolgsaussicht in den Richtlinien zur Organtransplantation..... 184
Marlies Ahlert

Das Konzept der Integrierten Notfallzentren zur Sicherung
der intersektoralen Notfallversorgung..... 204
Boris Augurzky, Andreas Beivers, Alexander Haering, Niels Straub

Monitoring und Bewertung des regionalen Zugangs zur ambulanten
ärztlichen Versorgung in Deutschland..... 230
Laura Schang, Ines Weinhold, Danny Wende, Leonie Sundmacher

Bestandsaufnahme der aktuellen telemedizinischen Projekte in Deutschland.....272
Melanie Schnee

Routinedatenbasierte Qualitätsindikatoren in der stationären Langzeitpflege 290
Susann Behrendt, Chrysanthi Tsiasioti, Tanyel Özdes, Antje Schwinger

Innovation in der Kardiologie – Welchen Stellenwert hat das Kardio-MRT
in der Versorgung? Darstellung am Beispiel einer Routinedatenanalyse318
Ursula Marschall, Helmut L'hoest, Martial Mboulla Nzomo

III. Anhang

Abkürzungsverzeichnis	342
Autorenverzeichnis	346

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn genießt den Ruf, voller Tatendrang zu sein. Die Schlagzahl, mit der er Gesetzesentwürfe auf den Tisch legt, untermauert deutlich, woher dieses Image kommt. Inzwischen sind es mehr als 20 Vorhaben, dabei ist er noch nicht einmal 20 Monate im Amt. Entscheidend ist aber, dass Spahn auch die wesentlichen, durchaus kontroversen Themen angeht und sich hier nicht wegduckt. Das ist bei der Reform des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs, kurz Morbi-RSA, nicht anders. Noch in der vergangenen Legislatur schien eine solche Reform in weiter Ferne. Doch im Frühjahr 2019 hat er den Entwurf zum „Faire-Kassenwahl-Gesetz“ vorgelegt. Er skizziert damit die Lösung eines wichtigen Problems. Denn in seiner derzeitigen Ausgestaltung verhindert der Morbi-RSA einen fairen Wettbewerb zwischen den gesetzlichen Krankenkassen und führt seit Jahren zu deutlichen Verwerfungen innerhalb des Finanzierungssystems. Eine Reform ist längst überfällig. Schließlich müssen die Beitragsgelder zielgenau dorthin fließen, wo sie für die Versorgung der Patientinnen und Patienten tatsächlich benötigt werden. Unsere Publikation „Gesundheitswesen aktuell“ beschäftigt sich daher unter anderem mit diesem Thema.

In ihrem Beitrag untersuchen Christoph Straub, Klaus Stein, Bettina Galitz, Uwe Repschläger und Ruth Rumke auf Basis des Referentenentwurfes, wie das Gesetz für eine faire Kassenwahl die Finanzarchitektur der Gesetzlichen Krankenversicherung verändern würde. Die Analyse ist eindeutig. Die Autorinnen und Autoren sehen in Spahns Entwurf zahlreiche wichtige Impulse für eine sinnvolle Weiterentwicklung des Morbi-RSA. Wesentliche Elemente sind ein differenziertes Vollmodell gepaart mit einer Manipulationsbremse. Ebenso wichtig erscheint die neue Regionalkomponente im Morbi-RSA. Mit dieser würden die Gelder dorthin gelenkt, wo sie für die Versorgung der Versicherten benötigt werden. Gleichzeitig verhindert sie, dass einzelne Kassen nicht sachgerechte Finanzreserven aufbauen. Das ist ein wichtiger Schritt in die richtige

Richtung. Ebenso wie der geplante Risikopool. Auch dieser ist sehr zu begrüßen, denn bislang haben Kassen zum Teil erhebliche Nachteile, wenn sie Versicherte mit sehr teuren oder seltenen Krankheiten versorgen. Spahns Pläne sehen vor, die Behandlung der betroffenen Patientinnen und Patienten sachgerecht auszugleichen. Dazu soll ein Schwellenwert von 100.000 Euro pro Jahr eingeführt werden. Kassen erhalten danach 80 Prozent ihrer Leistungsausgaben, die über diesem Schwellenwert liegen, erstattet. All diese Elemente haben das Potenzial, die Weichen im Morbi-RSA neu zu stellen und einen fairen Wettbewerb der Kassen zu ermöglichen. Entscheidend wird sein, dass Spahns Vorstoß das parlamentarische Beratungsverfahren ohne substantielle Veränderungen übersteht. Schließlich geht es um nicht weniger als einen fairen Wettbewerb im Sinne der Versicherten. Grundvoraussetzung dafür ist eine moderne und leistungsfähige gesetzliche Krankenversicherung.

Ein weiterer Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe ist der Einzug der Digitalisierung in das deutsche Gesundheitswesen. In mehreren Beiträgen werden die Chancen und Risiken dieser Entwicklung von verschiedenen Seiten beleuchtet.

Die Beiträge spiegeln die persönlichen Standpunkte und Wertungen der Autorinnen und Autoren wider und sind nicht zwingend die der BARMER. Sie bieten einen guten Einblick in aktuelle, kontrovers geführte Debatten und liefern wertvolle Impulse für den weiteren öffentlichen Diskurs.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihre

Prof. Dr. Christoph Straub

Jürgen Rothmaier

Dr. Mani Rafii

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die zwölfte Ausgabe des „Gesundheitswesen aktuell“ erscheint in Zeiten, in denen ein Gesetzesentwurf den nächsten jagt. So findet sich auch in unseren Beiträgen die eine oder andere Überschneidung zur Agenda der großen Koalition.

Im Themenblock „Systemfragen und Wettbewerb“ bietet der 15. Geburtstag der DRG (Diagnosis Related Groups) in Deutschland den Anlass, vier Experten in einem Diskussionskapitel zu den Aspekten der Entwicklung von Kosten, Kapazitäten und Qualität sowie Einflüssen, Entwicklungslinien und Reformoptionen des DRG-Systems zu Wort kommen zu lassen. Konkret äußern sich Wolfgang Greiner, Christian Jaeger, Wulf-Dietrich Leber und Thomas Mansky. Christoph Straub, Klaus Stein, Bettina Galitz, Uwe Repschläger und Ruth Rumke analysieren die Veränderungen am morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich durch den Referentenentwurf des Gesetzes für eine faire Kassenwahl in der GKV. Im darauffolgenden Beitrag nimmt Robert Paquet zu weiteren Aspekten des Faire-Kassenwahl-Gesetzes Stellung – insbesondere der Kassenöffnung und der Aufsichtsfrage. Für die zwischenzeitlich beschlossene elektronische Patientenakte liefert Philipp Fischer mit einer empirischen Untersuchung Erkenntnisse, wie sich die Benutzerfreundlichkeit und die Nutzenerwartung der elektronischen Akte auf die Akzeptanz der Versicherten auswirken. Der Einsatz und die Möglichkeiten von Computersimulationen in der Medizinerbildung werden von Anke Baumann, Thomas Brechtel und Tobias Raupach vorgestellt. Tim Rödiger, Alejandro Cornejo Müller, Jürgen Graalman und Harm van Maanen stellen dar, welche Veränderungen sich durch die Digitalisierung für die Anbieterstrukturen des Gesundheitswesens ergeben. Mit der zunehmenden Digitalisierung der Medizin, werden auch ethische Fragen immer wichtiger. Stefan Heinemann skizziert die Grundüberlegungen, wie man mit einem Ethikatlas die Herausforderungen durch die digitale Medizin mittels bedeutsamer Fragestellungen ordnen könnte.

Im Themenbereich „Gestaltung der Versorgung“ stellen Patrick Meybohm, Suma Choo-rapoikayil, Christoph Füllenbach und Kai Zacharowski die Verbesserung der Versorgung und Patientensicherheit durch die Einführung von Patient Blood Management dar. Marlies Ahlert untersucht in ihrem Beitrag, wie die einzelnen Regelungen zur Organallokation die im Transplantationsgesetz vorgesehenen Kriterien der Dringlichkeit und Erfolgsaussicht berücksichtigen. Mit dem Konzept der Intersektoralen Notfallzentren (INZ) stellen Boris Augurzky, Andreas Beivers, Alexander Haering und Niels Straub vor, wie die Notfallversorgung sektorenübergreifend optimiert werden soll. Die Einführung der INZ wurde mittlerweile im Gesetzesentwurf des Pflegepersonal-Stärkungsgesetz – PpSG aufgenommen. Das Monitoring des Zugangs zur ambulanten Versorgung als mögliche Ausgangsbasis für die Bedarfsplanung in Deutschland wird vom Autorenteam Laura Schang, Ines Weinhold, Danny Wende und Leonie Sundmacher dargestellt. Eine Bestandsaufnahme der telemedizinischen Projekte in Deutschland auf der Basis einer aktuellen Datenanalyse ist das Thema des Beitrags von Melanie Schnee. Mit der Untersuchung zum Einsatz von Antipsychotika im Pflegeheim stellen Susann Behrendt, Chrysanthi Tsiasioti, Tanyel Özdes und Antje Schwinger einen Qualitätsindikator zur Messung der Qualität in Pflegeheimen auf Basis von Routinedaten vor. Ebenfalls auf Basis von Routinedaten analysieren Ursula Marschall, Helmut L'hoest und Martial Mboulla Nzomo die ambulante Versorgung mit Kardio-MRT im Rahmen von Selektivverträgen im Vergleich zur Standardversorgung mittels Linksherzkatheteruntersuchung.

Wir hoffen, mit unseren Beiträgen Ihr Interesse zu wecken, und freuen uns auf Ihre Anregungen und fachliche Diskussionen.

Ihre Herausgeber des „Gesundheitswesens aktuell“

Uwe Repschläger

Claudia Schulte

Nicole Osterkamp

Autorenverzeichnis

Marlies Ahlert, Prof. Dr. Dr., Professur für Volkswirtschaftslehre, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle.

Boris Augurzky, Prof. Dr., RWI Essen, Leiter des Kompetenzbereichs „Gesundheit“, Geschäftsführer des Institute for Health Care Business.

Anke Baumann, wissenschaftliche Mitarbeiterin, 37 Grad Analyse und Beratung, Köln.

Susann Behrendt, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachbereich Pflege, Qualitätsmessung in der Langzeitpflege, Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO) Berlin.

Andreas Beivers, Prof. Dr., Studiendekan für Gesundheitsökonomie an der Hochschule Fresenius München.

Thomas Brechtel, Dr. phil., M.A., Geschäftsführer, 37 Grad Analyse und Beratung, Köln.

Suma Choorapoikayil, Dr. rer. nat., wissenschaftliche Mitarbeiterin, Bereich Forschung, Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, Universitätsklinikum Frankfurt.

Alejandro Cornejo Müller, MPH, Senior Analyst, Brückenköpfe, Berlin.

Philipp Fischer, M.Sc., Abteilung Marketing und Vertrieb, BARMER Wuppertal.

Christoph Füllenbach, Dr. rer. nat., wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bereich Forschung, Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, Universitätsklinikum Frankfurt.

Bettina Galitz, Politikreferentin, Abteilung Politik, BARMER Berlin.

Jürgen Graalman, Mitgründer und geschäftsführender Gesellschafter der Brückenköpfe, Berlin.

Wolfgang Greiner, Prof. Dr. rer. pol., Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld, Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen.

Alexander Haering, M.Sc. Betriebswirtschaftslehre, Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen, B.Sc. Volkswirtschaftslehre. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kompetenzbereich Gesundheit am RWI Essen.

Stefan Heinemann, Prof. Dr., FOM Hochschule / Universitätsmedizin Essen.

- Christian Jaeger, Dr. disc. pol., Diplom-Sozialwirt, Konzeptionelle und anwendungstechnische Fragen zum G-DRG-Vergütungssystem und Krankenhausfinanzierungsrecht, Dezernat Krankenhausfinanzierung und Krankenhausplanung, Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V., Berlin.
- Wulf-Dietrich Leber, Dr. rer. pol., Leiter der Abteilung Krankenhäuser des GKV-Spitzenverbandes, Berlin.
- Helmut L'hoest, Arzt, Bereich Medizin und Versorgungsforschung, BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung, Wuppertal.
- Thomas Mansky, Prof. Dr., emeritierter Leiter des Fachgebiets Strukturentwicklung und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, Technische Universität Berlin.
- Ursula Marschall, Dr. med., Fachärztin Anästhesie/Schmerztherapie, Diplom-Gesundheitsökonomin, Leiterin Medizin und Versorgungsforschung, BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung, Wuppertal.
- Martial Mboulla Nzomo, M.Sc. Datenwissenschaft, Mathematik, Bereich Medizin und Versorgungsforschung, BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung, Berlin.
- Patrick Meybohm, Prof. Dr., Forschungsbereichsleitung Klinische Studien und Patient Blood Management, stellv. Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, Universitätsklinikum Frankfurt.
- Tanyel Özdes, studentische Hilfskraft, statistische Analyse von Routinedaten der Kranken- und Pflegeversicherung im Forschungsbereich Pflege, Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO) Berlin.
- Nicole Osterkamp, Diplom-Kauffrau (FH), Leiterin Publikationen, Internet, Veranstaltungen, BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung, Wuppertal.
- Robert Paquet, Dr. rer. pol., freier Journalist, Schwerpunkt Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft, Berlin.
- Tobias Raupach, Prof. Dr. med., MME, Leiter des Bereichs Medizindidaktik und Ausbildungsforschung, Universitätsmedizin Göttingen.
- Uwe Repschläger, Diplom-Ökonom, Geschäftsführer, BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung, Wuppertal.
- Tim Rödiger, Principal, Brückenköpfe, Berlin.
- Ruth Rumke, Leiterin Politik, BARMER Berlin.
- Laura Schang, Dr., wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachbereich Health Services Management, Ludwig-Maximilians-Universität München.

- Melanie Schnee, Dr., Lehrkraft für besondere Aufgaben, Fachbereich Pflege und Gesundheit, Universität Fulda.
- Claudia Schulte, Wirtschaftsmathematikerin, Leiterin Forschungsbereich, BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung, Wuppertal.
- Antje Schwinger, Dr., Forschungsbereichsleitung Pflege, Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO) Berlin.
- Klaus Stein, Diplom-Wirtschaftsinformatiker (FH), Bereich Strategische Analysen, BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung, Stuttgart.
- Christoph Straub, Prof. Dr. med., Vorstandsvorsitzender der BARMER, BARMER Berlin.
- Niels Straub, Diplom-Volkswirt, MA Public Health, Geschäftsführer des Instituts für Marktforschung, Statistik und Prognose (IMSP) München.
- Leonie Sundmacher, Prof. Dr., Fachbereichsleitung Health Services Management, Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Chrysanthi Tsiasioti, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Pflege, Datenanalysen, Versorgungsforschung im Bereich Pflege, Schwerpunkt Arzneimittelversorgung, Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO) Berlin.
- Harm van Maanen, Mitbegründer und geschäftsführender Gesellschafter der Brückenköpfe, Berlin.
- Ines Weinhold, Diplom-Volkswirtin, Leiterin Gesundheitsökonomie, Wissenschaftliches Institut für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung (WIG2) Leipzig.
- Danny Wende, M.Sc., wissenschaftlicher Mitarbeiter, Wissenschaftliches Institut für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung (WIG2) Leipzig.
- Kai Zacharowski, Prof. Dr. Dr. med., Direktor und Forschungsleiter der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, Universitätsklinikum Frankfurt.

